

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementpreis: Die 1/2spalt. Mikrometerzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. ... Einzelne 10 J. ... Nummer 133

Allensteig, Dienstag, den 12. Juni 1934

57. Jahrgang

Sitzung des Hauptausschusses in Genf

Erhebliche Differenzen in der Abrüstungsfrage

Genf, 11. Juni. In der Nachmittags-Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz wurde nach kurzer Beratung in Übereinstimmung mit den Vorschlägen des Präsidenten den Zielen der Einigungsentscheidung zugestimmt. Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß der Bildung des Sicherheitsausschusses zu. Als Präsident des Ausschusses wurde der Vizepräsident der Abrüstungskonferenz Poltts, einstimmig gewählt. Diesem Ausschuss werden alle europäischen Staaten außer Deutschland angeschlossen. Es zeigte sich wieder sofort, daß auch innerhalb dieser europäischen Gemeinschaft in der Sicherheitsfrage erhebliche Gegenläufe bestehen. Der ungarische Vertreter, General Tanczos, lehnte die Beteiligung Ungarns als Mitglied des Sicherheitskomitees ab, da offenbar nur das alte Regime der Allianzen wieder neu belebt werden sollte, ein System, das mit den Grundgedanken des Völkerbundes unvereinbar sei. Ungarn werde sich daher nur durch einen Beobachter vertreten lassen. Auch der italienische Delegierte Marchese Sorogno kündigte an, daß Italien in dieses, wie auch in die anderen Komitees nur einen Beobachter entsenden werde. Unter großer Spannung verlas dann die Vertreterin Englands, Corbett Lloyd, eine kurze Erklärung ihrer Regierung, in welcher festgestellt wird, daß England sich zwar auch im Sicherheitskomitee durch ein Mitglied vertreten lassen werde, daß es aber keinen eigenen Beitrag zu dem System regionaler Pakte schon durch den Locarnovertrag geleistet habe. Die Erklärung ließ weiter durchblicken, daß eine Beteiligung Englands an etwa abzuschließenden sonstigen europäischen regionalen Pakten nicht gerechnet werden kann. Der französische Delegierte suchte die Einwände des ungarischen Delegierten gegen das Sicherheitskomitee zu entkräften. Nach ihm sprach Lillwinow. Er hatte Bedenken dagegen, daß die Sicherheitsfrage durch die Bildung eines aus europäischen Staaten bestehenden Ausschusses gewissermaßen als eine europäische Frage angesehen werde. Er trat neben den regionalen Pakt für einen unverletzlichen Pakt ein, der zur wirksamen Sicherung des Friedens notwendig sei.

Ferner wurde der Ausschuss, der sich mit der Durchführung der Garantien und Kontrollen befassen soll, neu gebildet, und zwar wurde der schon bestehende „Ausschuss für allgemeine Verfügungen“ mit dieser Aufgabe betraut, wobei der bisherige Vorsitzende, der Belgier Bourgeois, weiter seinen Posten behält.

Im Anschluß hieran wurde der Ausschuss für Luftfahrt unter dem Vorsitz des Spaniers Madariaga bestätigt, ebenso der Ausschuss für Waffenfabrikation und Waffenhandel.

Zum Schluß stellte Henderson fest, daß er den russischen Vorschlag, die Abrüstungskonferenz in eine Friedenskonferenz umzuwandeln, an alle im Hauptausschuss vertretenen Regierungen weitergeleitet habe.

Darauf vertagte sich der Hauptausschuss.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

In München trat die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP zu ihrer ersten Tagung zu sammen. Staatssekretär Reuhardt sprach über den „Kampf um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit“. Er führte u. a. aus: Von den heute noch 2 1/2 Millionen Arbeitslosen seien schätzungsweise 300 000 bis 400 000 Mann für Notlandarbeiten geeignet. Es solle alles daran gesetzt werden, sie in den nächsten Wochen und Monaten in Notlandarbeit zu bringen und in ihr zu halten, bis sie von der Wirtschaft in feste Berufswege überführt werden können. Zu den gegenwärtig in der Landwirtschaft untergebrachten 116 000 Landhefemännern und Landheferinnen könnten weitere 300 000 hinzukommen, was wieder eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 300 000 bedeuten würde. Durch das Gesetz zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft sei bereits eine dauernde Entlastung des Arbeitsmarktes um 100 000 erreicht. Durch das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen sei eine unmittelbare Verminderung der Arbeitslosigkeit um 200 000 erzielt. Dazu komme die bedeutende Belebung in der Möbel- und Hausgeräteeindustrie, die mit ebenfalls 200 000 anzuwehmen sei. Diese Belebung werde dauernd sein, denn die Ehestandsdarlehen sollen gewährt werden, solange heiratsfähige Arbeitnehmerinnen vorhanden sind. In Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen würden jährlich 200 000 Kleinwohnungen mehr gebraucht werden als bisher. Vier Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes werde allein in seiner Auswirkung der Arbeitsmarkt eine Entlastung um eine Million Menschen erfahren haben und der jährliche Finanzbedarf der Arbeitslosenhilfe um 500 Millionen RM. gesunken sein. Weitere Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit seien der Bau der Reichsautobahnen, das Kraftfahrzeugsteuergesetz, das Gesetz über Steuerfreiheit für Erwerbseinkünfte, das Gebäude- und Grundbesitzsteuergesetz, das Gesetz über Steuerfreiheit für neu zu errichtende Kleinwohnungen und Eigenheime. Die Erlöse betr. Steuerfreiheit für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und des zivilen Sanitätsdienstes, die Gesetze über die Halbierung der landwirtschaftlichen Grundsteuer. Endlich das Kraftfahrzeuggesetz. Der Arbeitnehmer solle von seinem rohen Gehalt oder Lohn mehr ausbezahlt erhalten als bisher. In dieser

Vier Wochen mehr Sommerferien

Neuordnung der Schule — Vereinheitlichung des Unterrichtswesens

Berlin, 11. Juni. Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichserziehungsministers Rull in den Ländern Baden, Württemberg und Bayern fanden in Karlsruhe, Stuttgart und München unter Hinzuziehung der beteiligten Referenten eingehende Besprechungen über alle im Vordergrund stehenden Fragen des Schul- und Hochschulwesens statt. Die Verhandlungen führten zu einer vollen Übereinstimmung zwischen dem Reichserziehungsminister und den Kultusministern der süddeutschen Länder hinsichtlich der in aller nächster Zeit durchzuführenden Reformmaßnahmen mit dem Ziele weiterer Vereinheitlichung und Vereinfachung des Unterrichtswesens. Außer der vom Reichsminister Rull in seiner Münchener Ansprache bereits bekanntgegebenen Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach über die Ubergang der zeitlichen Inanspruchnahme der deutschen Jugend durch Elternhaus, Schule und Staatsjugend fanden die Fragen des Schuljahresbeginns, der inneren Schulreform, der Verwaltungvereinfachung auf dem Gebiete des Schul- und Hochschulrechts sowie der Lehrerbildung im Vordergrund der Verhandlungen. Auf allen Gebieten ergab sich völlige Übereinstimmung der Auffassungen.

Neueinteilung des Schuljahres

Berlin, 11. Juni. In Ergänzung der Ausführungen, die der Reichserziehungsminister am Freitag vor der bayerischen Lehrerschaft des NSLB über die kommende Neueinteilung des Schuljahres machte, erfahren wir von amtlicher Seite:

Der Plan einer Neueinteilung des Schuljahres, der auf Veranlassung und unter führenden Mitwirkung des Reichsministers Rull aufgestellt ist, steht gegenüber der in Preußen geltenden Ferienordnung als wesentlichste eine Verlängerung der Sommerferien um etwa vier Wochen vor. Die übrigen Ferienzeiten werden eine entsprechende Kürzung erfahren.

Diese zusätzlichen vier Wochen Sommerferien sollen der Lehrerschaft dazu dienen, sich alljährlich in Gemeinschaftslagern nationalpolitisch, wissenschaftlich und körperlich zu überholen. In diesen vier Sommerwochen soll sich der deutsche Lehrer in Gemeinschaft und Kameradschaft immer wieder von neuem die Kraft holen, um an der ihm anvertrauten deutschen Jugend die Aufgaben erfüllen zu können, die ihm der nationalsozialistische Staat zugewiesen hat. Um als Führer nicht nur in der Schule, sondern im Leben selbst Vorbild sein zu können, erfordert es des immerwährenden Einflusses aller Kräfte und einer Erprobung der ganzen Persönlichkeit. Eine solche Erprobung sollen daher die vier Wochen Gemeinschaftslager für den Lehrer ebenfalls darstellen.

Aus diesem Grunde ist die verlängerte Ferienzeit gleichzeitig auch gedacht als eine ständige, alljährlich wiederkehrende Lei-

nungsprüfung, bei der sich zu ergeben haben wird, wer als Lehrer und Erzieher für sein verantwortungsvolles und hohes Amt noch die notwendige jugendliche Spannkraft besitzt, ohne die weder nach nationalsozialistischen Zielen erziehen, noch in nationalsozialistischem Geiste gelehrt werden kann.

Der deutsche Lehrer wird daher in Zukunft mit dem Staatsexamen nur eine notwendige Vorbildung abgeschlossen haben, nicht seine Bildung überhaupt. Bei ihm, der in täglicher unmittelbarer Fühlung mit der Jugend steht, heißt sie: fortwährende Ergänzung und Uebung aller Kräfte. Die vier übrigen Ferienwochen werden dem Lehrer uneingeschränkt für seine Familie und zu seiner anderweitigen Verfügung stehen. Das übrige Schuljahr ist nur noch durch wesentlich kürzere Ferien zu dem Weihnachts- und Osterfeiertagen unterbrochen.

Lehrer müssen jung sein

Altersgrenze im ganzen Reich 62 Jahre?

Berlin, 11. Juni. Der NS-Lehrerbund hatte, wie das NSJ-Büro meldet, beim Reichsminister Rull in dessen Eigenschaft als preußischer Kultusminister um Auskunst gebeten über die Frage der Altersgrenze der Lehrer. Während im allgemeinen die Altersgrenze für Beamte beim 65. Lebensjahre liegt, war für die Lehrkräfte an den preußischen Schulen durch die sogenannte preußische Sparverordnung vom 23. Dezember 1931 eine Ausnahme-Altersgrenze beim 62. Lebensjahre geschaffen worden. Anlässlich von Klagen verschiedener Lehrer hatte aber das Reichsgericht diese Herabsetzung der Altersgrenze für verfassungswidrig erklärt. Andererseits ist die ausdrückliche Aufhebung der angegriffenen preußischen Verordnung bisher nicht erfolgt. Auf eine Bitte um Klärung dieser Angelegenheit hat nun der NS-Lehrerbund vom preußischen Kultusministerium die Antwort erhalten, daß die durch die zweite preußische Sparverordnung vom 23. Dezember 1931 festgesetzte Altersgrenze für Lehrer an öffentlichen Schulen demnächst durch Reichsgesetz jantioniert werden würde.

Diese Antwort des Reichsunterrichtsministers bedeutet, daß in absehbarer Zeit im ganzen Reich die Altersgrenze für Lehrer beim 62. Lebensjahre liegen wird. Es dürfen vor allem zwei Argumente sein, die für die Festsetzung einer früheren Altersgrenze bei Lehrern sprechen: Einmal ist allgemein anerkannt, daß es im Interesse einer möglichst guten Erziehung der Jugend liegt, wenn die Lehrkräfte noch jung und rüstig sind; dann aber dürfte auch die Frage der Arbeitsbeschaffung für den Lehrernachwuchs ein nicht zu unterschätzendes Argument für die einseitige Festsetzung einer früheren Altersgrenze für Lehrer sein.

Ausfaltungen gegen deutsche Kolonie in Madrid

Ein deutsches Kind im Sterben, drei Deutsche verlegt

Madrid, 11. Juni. Die deutsche Kolonie von Madrid veranstaltete am Sonntag ein Sportfest auf dem Platz des Deutschen Turnvereins. Es war dies das erste Mal, daß die sämtlichen sportlichen Vereine im Geiste des neuen Deutschland als ein geschlossenes Ganzes antraten. Obwohl mit Absicht alles vermieden worden war, was der Veranstaltung den Charakter einer öffentlichen Kundgebung hätte geben können, kam es zu einem geradezu unerhörten tätlichen Angriff einer etwa 30köpfigen marxistischen Horde, die in dem Augenblick, als der deutsche Kolonialleiter mit der Gräfin Welczky die Preisverteilung vornehmen wollte, ein Bombardement mit sautgroßen Steinen auf die versammelte Kolonie eröffneten. Unter dem Abhängen der Internationale und dem Schwenken einer roten Fahne verwundeten die Kuglinge durch Steinwürfe 5 Kinder, von denen eines mit eingetragenen Schädel im Sterben liegt, zwei Frauen und einen Mann. Erst einem Ueberfallkommando gelang es, die Angreifer auseinanderzutreiben.

Der Botschafter brachte das schwerverwundete Kind, die 8-jährige Tochter eines Madrider deutschen Gastwirtes, in seinem Kraftwagen sofort ins deutsche Krankenhaus, wo es operiert werden mußte und hoffnungslos darniederliegt. Die nachfolgenden Wagen, bzw. deren Insassen, wurden auf dem Wege vom Sportplatz zum Krankenhaus von den in drohender Haltung postierten Marxisten angepöbel.

Anschließend solcher Ereignisse in Verbindung mit den seit längerer Zeit täglich auf der deutschen Botschaft einlaufenden Drohbrieffen, die sich jetzt unter der Parole „Freiheit für Thälmann“ ins mörderischste häufen, angeht, der gerade in den letzten Tagen auch gegen antimarxistische spanische Persönlichkeiten sich häufenden Attentate, muß man für die Zukunft leider noch eine wesentliche Steigerung dieses Terroristenwesens voraussetzen, es sei denn, daß die spanische Regierung jetzt härtestens durchgreift.



Unwetterkatastrophen in Amerika

Die Unwetterkatastrophe in El Salvador

New York, 11. Juni. Wie Associated Press aus Salvador meldet, wird die Zahl der Todesopfer der Unwetterkatastrophe, die allein in der Umgebung von San Salvador zu beklagen sind, auf 2000 geschätzt. Der Leiter des Flughafens der pan-amerikanischen Fluglinie, Calloway, hat einen Flug über das von der Katastrophe betroffene Gebiet unternommen. Wie seinem Bericht zu entnehmen ist, sind ganze Dörfer durch Erdbeben zerstört worden. Überall in den Gewässern trieben Leichen umher. Der Küstenstrich von La Libertad und San Anton sei am schwersten betroffen worden. Auch dort seien ganze Dörfer zerstört worden. Der Präsident von Salvador hat eine große Hilfsaktion eingeleitet.

Ortschaft in Honduras durch Hochwasser zerstört

500 Tote
Boston, 11. Juni. Eine Rundmeldung an das hiesige Hauptbüro der Fruit Company besagt, daß die Ortschaft Octoepeque in Honduras durch eine Heberschwemmung völlig zerstört worden ist. 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gefunden haben.

Deutschlandflug 1934

120 Flugzeuge überfliegen 4700 Kilometer

Berlin, 10. Juni. Zum Kennungsfluß für den „Deutschlandflug 1934“ vom 21. bis 24. Juni sind 120 Reibungen der einzelnen Flieger-Landesgruppen eingelaufen. Es bedeutet dies einen weiteren Aufschwung der deutschen Sportfliegerei, zumal die Bedingungen für die Teilnahme in diesem Jahre noch erschwert worden sind. Es dürfen nur Flugzeuge in geschlossenem Verbande von 3 bis 7 Maschinen teilnehmen. Einzelmeldungen sind überhaupt nicht zugelassen. Damit wird der Grundsatz befolgt, die Gemeinschaftsleistung vor die Einzelleistung zu stellen. In vier Flugtagen wird das Gerümpel der Motoren über sämtlichen Gauen Deutschlands dröhnen und auf der 4700 Kilometer langen Strecke für die deutsche Luftfahrt werden. Ausgangspunkt und Ziel eines jeden Flugtages ist der Berliner Zentralflughafen Tempelhof. Am ersten Tag nehmen die Maschinen ihren Weg über Stettin, Danzig nach Ostpreußen, wo in Allenstein, Insterburg und Königsberg Zwangslandeplätze eingerichtet sind, wieder zurück nach Berlin. Die Strecke des zweiten Flugtages geht nach dem Südosten, wo als Wendepunkt dieser kürzesten Flugstappe Oppeln bestimmt ist. Am dritten Flugtag wird der Weg über Goslar, Hildesfeld, Oldenburg nach Hamburg führen, von dort geht es an die Ostseeküste, wo in Hensburg gewendet wird und über Kiel und Schwerin kurz auf Berlin genommen wird. Die letzte Tagesstappe führt dann in Süddeutschlands Gauen. Jeder Mitteldeutschland geht es zu dem Wendepunkten Reichenhall und Berchtesgaden und von dort auf geradem Wege über München nach Bamberg zum Ziel in Berlin.

Eröffnung des Wisentgeheges

in der Schorfheide

Berlin, 11. Juni. Reichsjägermeister Ministerpräsident Göring vollzog vor zahlreichen Vertretern des diplomatischen Corps, der Regierung und der deutschen Jägerwelt die Eröffnung des Wisentgeheges in der Schorfheide, dem größten Naturschutzgebiet Deutschlands. Oberlandjägermeister Dr. Hausendorf gab einen historischen Rückblick über den Wisent, von dem heute noch etwa 70 Stück in Europa vorhanden seien. Wenn der Ministerpräsident nun daran gehe, dem Wisent neue Zukunftsmöglichkeiten zu eröffnen, so sei das eine Tat von geschichtlicher Bedeutung. Ministerpräsident Göring sprach von den Ausfällen der Wiedereinführung und Vermehrung bedrohter Wildarten. Er wolle versuchen, das übrige Bild des deutschen Waldes vor dem Untergang zu retten. Der Bestand an Wisenten müsse wieder auf etwa 2000 Tiere gebracht werden. Jetzt fangen zunächst neun Stück unter den Kronen des märkischen Waldes ihre Heimat. Ein weiteres Gebiet der Schorfheide sei der Hege des Elches vorbehalten, von denen er in Ostpreußen 40 Exemplare habe langem lassen. Auch dieses urdeutsche Wild solle auf mehrere hundert Stück in der Schorfheide gebracht werden. Besonders wertvoll für die Ergänzung des deutschen Wildbestandes seien auch die schon erfolgte Aussetzung von mehreren asiatischen Wildpferden und Mufflons. In allen diesen Maßnahmen sollten weitest Kreise der Volksgenossen teilnehmen. Deshalb werde am Rande der Schorfheide ein Schaugatter errichten. Dem Volk solle gezeigt werden, daß die Jagd nicht das Vorrecht einiger weniger Menschen sei, daß sie vielmehr zur Hege des Wildes notwendig sei.

Auch Beschimpfung der SA und SS.

Grund zur rechtslosen Entlassung

Berlin, 11. Juni. Das Reichsarbeitsgericht hat in einer grundsätzlichen Stellungnahme über die arbeitsvertragliche Auswirkung der Sabotage und Herabwürdigung der nationalen Regierung auch zur Beschimpfung von SA und SS. Stellung genommen. Das Reichsarbeitsgericht erblickt, wie das MdJ-Büro meldet, in der Beschimpfung der SA und SS. durch einen Arbeitnehmer einen wichtigen Grund zur rechtslosen Entlassung im Sinne des Paragraph 626 BGB. Jede absichtliche Herabsetzung des Ansehens der Kampftruppen der nationalen Erhebung und jede Beugung einer staatsfeindlichen, nämlich gegen die jetzige nationale Regierung gerichteten Gesinnung, sei als ein wichtiger Grund zur rechtslosen Entlassung eines Arbeitnehmers zu bewerten. Das gelte vor allem dann, wenn der betreffende Arbeitnehmer in einem in nationalsozialistischem Geiste geleiteten Betriebe stehe.

Verkehrskatastrophe in Marokko

Madrid, 11. Juni. Ein Schnellzug aus Madrid überfuhr auf einem Bahnübergang bei Cola de Gordon in Marokko einen mit Ausflüglern voll besetzten Autobus und schleppte ihn in einen unmittelbar neben dem Bahnübergang liegenden Fels. Bisher wurden 17 Tote aus dem Autobus geborgen. Zahlreiche weitere Tote sind schwer verletzt.

Zahlreiche weitere Zwischenfälle in Oesterreich

Wien, 11. Juni. Ueber eine Reihe neuer Zwischenfälle, die sich in der letzten Nacht ereignet haben, liegen jetzt weitere Mitteilungen vor. In Borsberg wurde bei Bludenz der Kapfeller einer Heberlandleitung durch eine Kraftstombe gesprengt. In Kärnten bei Paternion wurden Angehörige der österr. Sturmscharen in einem offenen Kraftwagen beschossen, in einem anderen Ort mit Steinen beworfen. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, als die Sturmschärler zum Gegenangriff übergingen. In Pöfeling (Salzburg) wurden bei einem Kirchweihfest Rauchbomben geworfen. Vier Personen wurden verletzt.

Bei einer Feier der österr. Sturmscharen auf der Türkenbrunn in Wien wurden vier Papierböllchen zur Explosion gebracht.

Auf der Eisenbahnstrecke Amstetten—Linz wurden bei Nischbach die Eisenbahngleise beschädigt. In Amstetten ist der Leiter einer Papierfabrik verhaftet worden. Bei einer Hausdurchsuchung fand man bei ihm zahlreiche Schmierbüchsen. Auf der Strecke Wien—Bregenz ist ein Leitungsmast gesprengt worden. An zahlreichen Stellen in Niederösterreich wurden Telegraphenleitungen zerstört.

Aus der französischen faschistischen Bewegung

Paris, 11. Juni. Am Samstag begann die 1. Jahrestagung der „französischen faschistischen Bewegung“, die den Namen „Francisme“ führt und von Marcelle Bucard geleitet wird. In einem voll besetzten Pariser Versammlungsraum, der unter dem Schutz von 500 Blaudemden stand, die durch Handhochheben grüßten, kamen drei Redner zu Wort. Der Führer der „Francisme“, Marcelle Bucard, schilderte den Werdegang der Bewegung, die im Herbst 1933 entstand, bekannte sich als Revolutionär, bezeichnete den Faschismus als die moderne Tatenfassung und wies auf die Notwendigkeit einer geistigen Umstellung zum heroischen Leben hin. Erstes Ziel sei das vollkommene Bündnis mit Mussolini, als zweites Ziel sollte über das Blut und über den Hag hinweg die Verständigung mit Deutschland erstrebt werden. Diese Stelle der Rede brachte dem Redner ebenso großen Beifall ein, wie ein späterer Aufruf, daß sich die Francisten nicht scheuen würden, gegebenenfalls mit dem Gewehr auf die Straße zu gehen. Er teilte mit, daß der francistischen Bewegung jetzt 20 000 Mitglieder angehörten.

Arbeit und Arbeitslosigkeit

im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland im Monat Mai 1934

Die Beschäftigungslage der freien Wirtschaft hat sich im Monat Mai in Südwestdeutschland so günstig weiter entwickelt, daß der durch Beendigung von Notstandsarbeiten entstandene Zugang von 5000 Arbeitslosen ausgeglichen und nochmals eine Abnahme der Gesamtarbeitslosenzahl um 6018 Personen verzeichnet werden konnte. Von den 38 württembergischen und badischen Arbeitsamtsbezirken konnte nur in sechs kleineren Bezirken der Zugang nicht ganz aufgefangen werden; in den einzelnen Berufsgruppen ist lediglich im Bauwesen eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahl um 600 Bauhandwerker und Hilfsarbeiter entstanden. Die zahlenmäßig größte Entlastung an Arbeitslosen hatten die Bezirke Stuttgart und Mannheim und von den Berufsgruppen die Metallindustrie, das Gieß- und Schanwerkzeuggewerbe und die ungelerten Fabrikarbeiter, sowie die Angestelltenberufe.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die am 31. Mai bei den Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug noch 118 986 Personen (90 222 Männer und 28 764 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 28 768 Arbeitslose (22 329 Männer und 6440 Frauen) und auf Baden 90 217 (67 893 Männer und 22 324 Frauen).

In den Unterstüßungseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe ist in der Arbeitslosenerleichterung ein Zugang um 326 Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen. In der Krisenfürsorge hat sich die Zahl der Unterstüßen nochmals um 1245 vermindert; die Belastung der öffentlichen Fürsorge ist um 2500 Wohlfahrts-erwerbslose zu... Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 31. Mai 1934 folgender: in der verfassungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 10 222 Personen, in der Krisenfürsorge 39 892 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 50 114 Personen (37 943 Männer, 12 171 Frauen); davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 11 298 Personen, und auf Baden 38 818 Personen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen belief sich nach dem vorläufigen Zählergebnis auf insgesamt 30 280 und zwar 5781 in Württemberg und 24 499 in den badischen Bezirken. In Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren 81 190 Notstandsarbeiter (einschließlich 103 mit Weiterzahlung der Unterstüßung beschäftigten) vorhanden. Außerdem waren noch beim Bau der Reichsautobahn auf der Strecke Mannheim—Heidelberg 1900 Mann und auf der Strecke Stuttgart—Ulm 1360 Mann beschäftigt. In 18 Heimen des deutschen Frauenarbeitsdienstes waren in der letzten Walmwoche 852 Helferinnen tätig.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Juni 1934.

Dienstereledigungen. Die Bewerber um die Försterstelle Blieningen beim Forstamt Hohenheim haben sich auf dem Dienstwege innerhalb 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Zur 20jährigen Wiederverkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg. In diesem Jahre wiederholt sich zum 20. Male der Tag, an dem die entscheidende Schlacht des Weltkrieges im Osten geschlagen wurde. Wohl noch nie hat man erfahren, wie der Kampf auf russischer Seite erlebt wurde. Auch über dem Tod des Generals Samonjows schwebten viele Geheimnisse. Der letzte vertraute Mitarbeiter des Chefs des Stabes, dem Jaren ist General Kostoff. Er gibt jetzt der Welt anhand von Tagebuchblättern und Aufzeichnungen die Zusammenhänge bekannt.

die zwischen dem Oberbefehlshaber der Gruppe NW General Schilinski und den Führern der zweiten und ersten Armee, Samonjom und Rennenkampf, bestanden. Es ist erschütternd, wenn wir lesen, wie es zu dem gewaltigen Geschehen kam und auch über das Schicksal des Mannes erfahren, der Tannenberg verlor. Die illustrierte „Neue Z. Z.“ hat sich mit der Veröffentlichung begonnen. — Zu beziehen durch die Buchhandlg. Lauf, Altensteig.

— **Die Linden blühen.** Ein weicher Duft weht über das Land, aus den Gärten und Parks der Stadt, aus vielen Straßen schwebt er uns entgegen: die Linden blühen! Es ist die schönste Zeit im Jahre, da der Sommer auf der Höhe seiner Pracht steht, wenn sich die zarten Blütenböden der Lindenbäume öffnen und die blaugelben Blüten ihren herrlichen Duft ausströmen. Mädchen, Sägen und Vieber umwohen seit je das Bild der Linde, unter schönstes Volkslied hat den Lindenbaum verherrlicht. Es gibt nichts Majestätlicheres als die alten riesigen Linden. Ihren wahren Zauber aber enthüllen sie jetzt, wenn die Millionen Blüten sich öffnen und jener berauschende Duft die Luft erfüllt, der uns unwiderstehlich angeht. Breit dehnen und strecken sich die Äste der Linde, in deren Schatten es sich gut ruht im glühenden Mittag, wenn die große Stille über dem Land liegt und die Luft nur erfüllt ist von dem Brausen der Bienenschwärme, die hier im Lindenbaum ihre ewige Arbeit erfüllen. Das summt und ergelt, taumelt von Blüte zu Blüte und fliegt dann beladen davon, um schon nach kurzer Zeit wiederzukehren. Man kann auch sehr sachlich und trocken von der Linde sprechen. Vielleicht an den Lindenblüten erinnern, der uns schon in vielen Krankheitsfällen gute Dienste leistete, da er als schweißtreibendes Mittel häufig verwendet wird. Und der Künstler, der mit dem Kohlestift Zeichnungen auf das Papier wirft, denkt gewiß in den seltensten Fällen daran, daß er damit ein Stück Lindenholz in Händen hält, das besonders für diese Zwecke verarbeitet wird. Aber wir wollen gar nicht so sachlich und nüchtern denken, sondern die Zeit der Lindenblüte genießen. Wir wollen einmal im Mondlichte unter der Linde sitzen, wenn es still um sie geworden ist und nur das kühne Licht um ihre alten Zweige gleißt. Dann werden wir uns des alten Zaubers wieder bewußt werden, von dem schon das Volkslied singt: „Ich träum' in ihrem Schatten so manchen süßen Traum...“

Walldorf, 12. Juni. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag konnten die Eheleute Christian Kirn und Marie geb. Raich ihr goldenes Ehejubiläum feiern. Leider mußte von einer öffentlichen feierlichen Feier Abstand genommen werden, da die Jubilarin letzten Winter einen Fuß gebrochen hatte und bis heute noch nicht wieder richtig gehen kann. Pfarrer Meißner überbrachte die Glückwünsche des Landesbischofs. Auch überreichte er ein Gelanbuch mit Großrod als Jubiläumsgeschenk. Bürgermeister Reitzler überbrachte die Glückwünsche der bürgerlichen Gemeinde sowie diejenigen des Reichsstatthalters im Auftrag von Ministerpräsident Mergenthaler. Möge dem greisen Ehepaar, das im 72. Lebensjahr steht, noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Calw, 11. Juni. (Verkehrsunfall.) Am Samstag ereignete sich in der Stuttgarter Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein verheirateter Arbeiter von Calw, der von seiner Arbeitsstätte kam, fuhr mit seinem Fahrrad von Althengstett her der Stadt zu. Oberhalb dem Dettinger'schen Anwesen hatte ein Lieferwagen angehalten, um Benzin nachzufüllen. In dem Augenblick, als der Radfahrer an dem Lieferwagen entlangfuhr, kam der Fahrer dieses Wagens mit der Benzinkanne hinter dem Wagen her und trat in die Fahrbahn des Radfahrers. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bog letzterer in scharfem Tempo nach rechts aus, verlor dabei die Herrschaft über sein Rad und wurde heftig auf die Straße geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Durch das Krankenauto wurde der Verunglückte in das Krankenhaus verbracht; der Arzt stellte Schädelbruch fest. Der Zustand des Verunglückten ist sehr ernst.

Ottenbronn, 11. Juni. (Brand.) Heute früh kurz nach 9 Uhr brach in der Holzhitte von Gottlieb Bültinger Feuer aus, welches das nahegelegene Wohnhaus gefährdete. Durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Ottenbronn war in kurzer Zeit die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandes beseitigt. Die Hitte ist niedergebrannt. Bei Ausbruch des Brandes wurde unverzüglich die Weckerlinie Calw alarmiert.

Bom Kreis Neuenbürg, 11. Juni. (Kraft durch Freude.) Der Urlauberausflug von Schleswig-Holstein, der am 24. ds. Mts. eintrifft, wird in den Orten Engstlörstel, Wildbad, Calmdach, Höfen, Neuenbürg und Birkenfeld untergebracht werden.

Höfen a. G., 11. Juni. (Bom Rathaus.) Der Gemeinderat beschloß, das Kinderfest am 24. Juni auf Kosten der Gemeinde abzuhalten. — Der Stundenlohn für Gemeindegeldnehmer wurde auf 50 % erhöht mit der Maßgabe, daß dabei das Leistungsprinzip zur Geltung kommen soll.

Höfen, 11. Juni. Das Postamt Höfen an der Enz wird am 3. Juli 1934 in ein Zweigpostamt des Postamts Neuenbürg (Württ.) umgewandelt.

Tübingen, 11. Juni. (Autounfall.) Am Samstag fuhr auf der Heßinger Straße bei Tübingen ein ganz neuer Wagen aus Spaidingen in den rechten Straßengraben und von dort weiter auf einen Baum. Der Wagen wurde hart beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die beiden Insassen, zwei Herren aus Spaidingen, wurden in die Chirurgische Klinik verbracht. Das Unglück scheint seine Ursache darin zu haben, daß der Fahrer während der Belbehaltung einer großen Geschwindigkeit eine Zigarre an beiden wollte.

Leonberg, 11. Juni. (Einweihung.) Am Samstag erfolgte im Rahmen eines eindrucksvollen Festaktes die Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der CCR-Bausparkasse Leonberg, die von diesem Tage an ihren Namen in Leonberger Bausparkasse umgeändert hat.

Währingen, O.A. Horb, 10. Juni. Am Donnerstagsabend ist nach langem und schwerem Leiden Altschultheiß



Augustin Sulach gestorben. Der Verstorbene war etwa 20 Jahre Schultheiß des Ortes.

Stuttgart, 11. Juni. (S. Kundgebung.) Am Donnerstag hält der Bann 119 (Groß-Stuttgart) der Hitlerjugend auf dem Marktplatz abends 8 Uhr eine Kundgebung ab, bei der der Heilwörterende Gauleiter Schmidt und der Pressesekretär der Reichsjugendführung, Gebietsführer Gustav Staabe, sprechen werden.

Zinsermäßigung. Die Stadt Sparkasse Stuttgart hat mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab allgemein für alle seit der Stabilisierung der Mark gegebenen Wohnungsbaudarlehen den Zinssatz von bisher 5 auf 4,75 Prozent gesenkt.

Ludwigsburg, 11. Juni. (Vom Zug erfasst.) Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag abend an dem Bahnübergang westlich Heutingheim. Dort wurde ein von Großingersheim kommendes Zweispännerfahrzeug, dessen Lenker die geschlossene Schranke eigenmächtig geöffnet hatte, von einem aus Richtung Bietigheim kommenden Personenzug auf den Schienen erfasst und völlig zertrümmert.

Marbach, 11. Juni. (Schweres Autounglück.) In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Straße Großbottwar-Oberstfeld ein schweres Autounglück. Eine im Mai dieses Jahres zugelassene, beinahe neue Limousine, die von Paul Staiger jun. gesteuert wurde, überschlug sich mehrmals. Der Fahrer und seine Frau, die die vordere Sitze einnahmen, wurden dabei durch die Windschutzscheibe herausgeschleudert.

Waiblingen, 11. Juni. (Verkehrsunfall.) In der Nacht auf Sonntag überschlug sich auf der Straße Winnenden-Waiblingen ein Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer Wilh. Wagner von Feuerbach wurde heruntergeschleudert und erlitt mehrere Schädelverletzungen, an denen er nach einigen Stunden im nahen Krankenhaus verschied.

Heilbronn, 11. Juni. (Zusammenstoß.) Am Samstag abend erfolgte auf der Straße Bödingen-Redargartach ein Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Bödingen fahrenden Kraftfahrzeug und einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen. Dabei wurde der Kraftfahrzeugfahrer, ein 26 Jahre alter Arbeiter von Redargartach, zu Boden geschleudert.

Biberach, 11. Juni. (Verkehrsunfall.) Der 16 Jahre alte Moritz Kohler stieß mit seinem Fahrrad in Ritzberg a. Iller mit einem Münchner Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer wurde von der vorderen Stoßstange des Wagens erfasst, über den Kühler und an das Haus des Georg Kohler geschleudert, wo er mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb.

Ravensburg, 11. Juni. (Mitzweikinder in den Tod.) Die erst 20 Jahre alte Frau Anna Hilbenbrand geb. Häfker, wurde im Kanal zwischen Falkenmühle und Adelmühle bei Jagenweiler mit ihren zwei Kindern tot aufgefunden. Die Bedauernswerte hatte ihre beiden Kinder mit Schnüren an sich gebunden. Es ist anzunehmen, daß die Unglückliche die schreckliche Tat im Anfall einer geistigen Störung begangen hat.

Bad, Oa. Ehingen, 11. Juni. (Unglücksfall.) Hauptlehrer Knittel, der als Kreisredner wirkte, erlitt am Samstag auf dem Heimweg von einer Versammlung einen schweren Motorradunfall. Am Sonntag morgen ist der Verunglückte seiner schweren Verletzung — er hatte einen Schädelbruch erlitten — erlegen. Die Trauer um den Heimgegangenen ist allgemein.

Wangen i. N., 11. Juni. (Verkehrsunfall.) Der Grenzbeamte Lothar Aberl, diensttuend an der holländisch-deutschen Grenze, mit seiner Frau und zwei seiner Kollegen kamen auf zwei Kraftfahrzeugen mit Segus von Lindau bis auf die Höhe von Niederwangen, als an der Maschine Aberl der hintere Reifen plakte und diese dadurch stark ins Schleudern kam. In allem Unglück sprang der vordere Reife auch noch weg. Die Maschine grub sich in die Straßendecke ein. Die Frau des Aberl wurde über das Rad hinweggeworfen und zog sich dabei einen Schädelbasisbruch zu. Der Mann erlitt nur leichtere Verletzungen.

Aus Baden

Bühl, 11. Juni. (Tödlicher Unfall.) Letzte Donnerstagvormittag verunglückte in Oberbühlertal der ledige Erntearbeiter Bernhard Kohler von Büchelbach beim Bau der neuen Straße am Mummelsee tödlich. Beim Auffpringen auf einen mit Steinen beladenen, langsam anziehenden Lastkraftwagen fiel er vom Trittbrett und stürzte zu Boden. Im nächsten Augenblick gingen ihm die Räder über Unterleib und Oberkörper. Kohler wurde zu Tode gequetscht.

Urlaubsgewährung für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter

Vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland wird mitgeteilt: Wie bereits in einer Reihe von Urlaubsregelungen vorgehen, soll für das Urlaubsjahr 1934 ein erhöhter Urlaub für Lehrlinge und wenn möglich auch für jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren gewährt werden. Als Richtlinie für die Zahl der Urlaubstage gilt: für Lehrlinge im 1. Lehrjahr 12 Werktage, für Lehrlinge im 2. Lehrjahr 10 Werktage,

für Lehrlinge im 3. Lehrjahr 8 Werktage, für Lehrlinge im 4. Lehrjahr 6 Werktage.

Dabei wird die Urlaubsgewährung für Jugendliche auf Schwierigkeiten überall da stoßen, wo Betriebsferien nicht eingeführt sind. Es dürfte sich hier jedoch mit dem Betriebsrat un schwer eine für den Betrieb tragbare Regelung finden lassen.

Diese Urlaubsregelung soll jedoch nur da erfolgen, wo der Betreffende gleichzeitig sich zum Besuch eines Freizeitlagers der Hitlerjugend verpflichtet.

Zur Verhütung von Viehverlusten infolge inneren Verletzungen durch Fremdkörper

Im Hinblick auf die Häufigkeit der durch metallische Gegenstände (Nägel, Nadeln, Drahtstücke u. a.) hervorgerufenen Magen-, Bauchfell- und Herzbeutelentzündungen, die etwa ein Viertel aller Rottschichtungen bei Kindern verursachen, erscheint es notwendig, auf diejenigen Maßnahmen hinzuweisen, die geeignet sind, die durch diese Fremdkörpererkrankungen verursachten außerordentlich großen wirtschaftlichen Schäden zu vermindern.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch den sachgemäßen Einbau von Magnetausleseapparaten in die Futtermaschinen die Entfernung von Eisenteilen aus dem Futter möglich ist. Aus diesem Grunde hat die Zentralstelle der Viehwirtschaft schon im Jahre 1929 jedem landwirtschaftlichen Bezirksverein einen solchen Magnetausleseapparat kostenlos zur Verfügung gestellt (Hersteller: Carl Scholl, Magnetfabrik, Göppingen). Der damit verfolgte Zweck, die Bauern zu veranlassen, selbst Magnetausleseapparate zu beschaffen, wurde nicht erreicht, weil die Anschaffungskosten trotz der Verbilligung der Apparate auf etwa 120.- M für kleinere Betriebe zu hoch sind. Es ist aber eine dankbare Aufgabe für die Viehpflegervereine, dafür zu sorgen, daß in jeder Gemeinde ein solcher Apparat in einem geeigneten landwirtschaftlichen Betrieb als Muster eingebaut wird. Im übrigen müssen alle sonstigen Vorkehrungsmaßnahmen zur Verhütung der Fremdkörpererkrankungen mehr als bisher beachtet werden. Wichtig ist in erster Linie größere Vorsicht beim Füttern, insbesondere kräftiges Ausschütteln des Langfutters vor der Fütterung oder vor dem Einlegen in die Futtermaschine. Bewährt hat sich auch die Verwendung von Fressgittern, die eine ruhigere Futteraufnahme bedingen. Am allerwichtigsten ist es aber, darauf zu achten, daß metallische Gegenstände überhaupt nicht in das Futter gelangen und daß bei den Arbeiten in den Ställen und Scheunen mehr auf solche gefährliche „Fremdkörper“ geachtet wird und etwa liegen gebliebene Metallteile beseitigt werden. Es erscheint auch zweckmäßig, in den Schulen der Landgemeinden und in den landwirtschaftlichen Schulen auf diese so verlustbringenden Erkrankungen der Kinder immer wieder aufmerksam zu machen und die Schüler zum Sammeln der auf Feldwegen und Wiesen liegenden Drahtstücke anzuhalten.

Bei Verdacht auf Erkrankung der Kinder durch Fremdkörper empfiehlt es sich dringend, tierärztliche Hilfe rechtzeitig zuzuziehen.

Verbrecher gefaßt

Heilbronn, 11. Juni. Kürzlich wurde in das Robert-Wagner-Museum im Alten Friedhof ein Einbruch verübt. Als Täter sind jetzt drei 15 Jahre alte Schüler von hier, Söhne achtbarer Eltern, ermittelt worden. In ihrem Besitz wurde nicht nur das vermehrte wertvolle Buch aus dem 15. Jahrhundert, sondern auch eine Reihe anderer Stücke vorgefunden. Die Väterchen konnten außerdem überführt werden, einige Tage zuvor in diebischer Absicht in drei Lagerhäusern am Bahnhof eingedrungen zu sein. Sie stahlen einen Motor und sonstige Gegenstände, die sie in ein Boot einbauen wollten, das zu einer Fahrt nach der Nordsee dienen sollte — Mitte Februar wurde in die Wohnung eines Arztes eingedrungen. Der Dieb entwendete aus einem Schreibtisch außer 200 RM. Bargeld ein Sparbuch der Oberamts Sparkasse, auf das er noch am gleichen Tage 200 RM. abholte. Als Täter wurde der 35 Jahre alte Karl Ernst von Ried bei Höchst a. M., ein mehrfach vorbestrafter Verbrecher, ermittelt. Nach seiner Verurteilung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis belieh das Gericht Ernst vorübergehend auf freiem Fuß, was er dazu benutzte, um am 1. Mai in die Wohnung eines Rentners im nördlichen Stadteil einzubrechen, wobei ihm eine Kasse mit 5000 RM. in die Hände fiel. Als Mittäter wurde in diesem Falle der 24 Jahre alte Karl Häußler von Bödingen ermittelt und festgenommen. Ernst flüchtete nach der Tat, konnte aber bei dem Versuch, heimlich nach Heilbronn zurückzukehren, von Kriminalbeamten auf dem Hauptbahnhof gefaßt werden. So stellte sich heraus, daß er nach seiner Freilassung nochmals in die Wohnung des Arztes eingedrungen war und 850 RM. Bargeld erbeutet hatte. Wegen Hehlerei wurde auch die Frau des Ernst verhaftet.

In letzter Zeit ist es durch das Zusammenwirken von Kriminalpolizei und Landjägerbeamten erneut gelungen, einige gefährliche Fahrradmörder unschuldig zu machen. So konnte der 27 Jahre alte Wilhelm Straßer von Dehringen überführt werden, in den letzten acht Wochen vier Fahrräder entwendet und in der Dehringer Gegend veräußert zu haben. Die Fahrräder

Unglaublich — aber wahr!

Früh, schon 7 Jahre Arbeiter in der Heilpon-Fabrik, war bei Bekannten. Diese sahen auf Frighens Handoberschläge einen sehr starken Haarwuchs. „Aber Früh, woher bekommst du die langen Haare auf deiner Hand!“ „So, das kommt vom Haar-Elgier, das im Heilpon enthalten ist, ich arbeite immer damit.“ Alle freuten sich, daß dadurch die Wirksamkeit des Haar-Elgiers im Heilpon so „haartig“ behältigt wurde. — Das milde Heilpon-Kopfmilchpulver verfeinert alle Haare ganz wunderbar und erhält den Haarboden gesund. Jedes 30.-g.-Päckchen hat den wertvollen Inhalt = stets 3 abgeteilte Wäsungen. Man tut gut, ausdrücklich „Heilpon“ zu verlangen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Lehrerbund Nagold Kreisversammlung

- 1. für Bezirk Nagold I: Mittwoch, 13. Juni, nachmittags 2 Uhr im Festsaal des Seminars Nagold; 2. für Bezirk Altensteig und Simmersfeld: Samstag, 16. Juni, nachmittags 3 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig. Vortrag Seutner über „Volkstanz“ fällt aus; dafür Lichtbildervortrag. Schwarz.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Ortsgruppe Altensteig Am Samstag, den 16. Juni 1934, abends 8 Uhr findet im Konzerthaus in Karlsruhe eine große Holzarbeiter-Kundgebung statt. Es sprechen der Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland, Dr. Kimmich, sowie der Organisationswart, Hg. Grau-Berlin. Bei einer Beteiligung von mindestens 30 bis 35 Mitgliedern wäre Jahrgelogenheit geboten. Jahrspreis etwa 1.50.- M. Abfahrt spätestens um 3.30 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig. Anmeldungen bis spätestens Donnerstag nimmt der unterzeichnete entgegen. Ortsgruppenleiter: E. Seutner.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NS-Lehrerbund, Kreis Freudenstadt

Am 29. Juni 1934 findet eine Aufführung von „Parfisa“ für den NSLB, in den Würt. Staatsbühnen Stuttgart statt. Preise zwischen M. 1.50 und 3.50. Bestellungen sofort an die Kreisamtsleitung, Einzahlungen auf das Girokonto 1599 mit Bezeichnung „Parfisa“. — Sämtliche Lehrer und Lehrerinnen, die Freischwimmer sind, melden sich sofort. Zum Freischwimmen gehören folgende Mindestleistungen: Schnellschwimmen 100 Meter in 2 1/2 bis 3 Minuten, Dauerschwimmen fünfzehn Minuten bei beliebiger Schwimmar.

Rundfunkberatung, Kreis Freudenstadt Während der Sommermonate fällt die Rundfunkberatungsfunde in der Gewerbeschule Montagabends aus. Es finden nun noch Freitags von 7.15-9 Uhr abends Beratungen statt.

NSB. „Kraft durch Freude“, Kreis Neuenbürg

Urlaubserzug von Schleswig-Holstein. Alle eingegangenen Anfragen über die Zuweisung von Urlaubern, welche am 24. d. Mts. eintreffen, sind hiermit dahingehend beantwortet, daß sämtliche Urlauber in den Orten Birkenfeld, Neuenbürg, Höfen, Calmbach, Wildbad, Enzklösterle untergebracht und versorgt werden können. Alle übrigen Orte, welche sich für eine Zuweisung interessieren haben, können nicht mehr berücksichtigt werden. Ich bitte daher diesbezügliche weitere Anfragen zu unterlassen. Kreiswart der NSB. „KdF.“

NSB. Volkswohlfahrt, Kreis Neuenbürg Abt. „Mutter und Kind“. Jede Woche Dienstags von 5 bis 6 Uhr Sprechstunde im Geschäftszimmer (altes Schulhaus).

Neue Aufnahmebestimmungen vor Aufhebung der Mitgliedsperre der NSDAP.

Der Reichsjugendmeister der NSDAP, Obergruppenführer Schwarz, gibt bekannt: Aus gegebener Veranlassung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß während der Mitgliedsperre die Entgegennahme von Aufnahmescheinen bezw. Vornennung zur Aufnahme in die NSDAP, gegen eine eventuelle Zahlung einer Anerkennungsgebühr durch Parteidienststellen nicht statthaft ist. Die während der Mitgliedsperre bei Dienststellen bereits abgegebenen Aufnahmeerklärungen werden leinerzeit nicht anerkannt, weil gleichzeitig mit der Aufhebung der Mitgliedsperre neue Aufnahmebestimmungen erlassen werden. Auf Absatz 2 meiner Bekanntgabe 33/33 vom 7. 8. 1933, erschienen im Verordnungsblatt Folge 53 vom 15. 8. 1933 wird hingewiesen.

Im Beigebracht. In Stuttgart gefaßt wurde der 22 Jahre alte Erwin Kienle von dort. Er hat fünf Fahrräder in Heilbronn gestohlen und sofort nach Stuttgart geschickt, wo er sie „flüßig“ machte. Auch in diesem Falle konnten die Fahrräder wieder beigebracht werden. Kienle vom Schiffsal ereilt wurde endlich der erheblich vorbestrafte, 39 Jahre alte Karl Schneider von Stuttgart-Botnang, der nach Verbüßung einer zweijährigen Freiheitsstrafe aus dem Landesgefängnis entlassen, sich alsbald ein Motorrad aneignete, das ihm aber sofort wieder abgenommen werden konnte.

Gerichtssaal

Amtsunterjohlung

Stuttgart, 11. Juni. Die Große Strafkammer verurteilte den 39-jährigen verheirateten früheren Reichsbahndirektionsassistenten Eugen Henz in Alperg wegen erschwerter Amtsunterjohlung zu einem Jahr Zuchthaus, 100 RM. Geldstrafe und dreijährigem Ehrverlust. Der bisher unbescholtene Angeklagte, Vater von vier unmündigen Kindern, war durch den während der Inflationszeit erfolgten Bau eines eigenen Hauses mehr und mehr in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Als ihm nun im Jahre 1931 die Möbel wegen rückständiger Steuern gepfändet wurden, begann der Schalterdienst tuende Angeklagte, sich an der Stationskasse zu vergreifen. Geschickt ausgeführte Fälschungen der Fahrkartendbücher und anderer Urkunden erlaubten ihm, dieses Treiben zwei Jahre lang fortzusetzen, ehe es entdeckt wurde. Die Gesamtsumme der Amtsunterjohlungen betrug mindestens 4000 RM. Da der trilllos Entlassene den Schaden inzwischen hypothetisch gedeckt und als Metallarbeiter ein Unterkommen gefunden hatte, sah die Reichsbahndirektion von der Erstattung einer Strafanzeige ab. Diese erfolgte dann aber von dritter Seite, die dem Angeklagten seinen neuen Broterwerb mißgönnte.

Buntes Allerlei

Die Gesundheitsmit den 1000 Kirshäumen Einen eigenartigen Beweis ihrer Staatsstreue haben jüngst hundertbeide Beamte und Angestellte der Lokomotiv-Eisenbahn geliefert. Sie schenkten der Hauptstadt von Mandshukuo tausend Kirshäume als ein Zeichen der Verbundenheit zwischen den beiden befreundeten Reichen. Ein



Mitglied des japanischen Oberhauses begab sich in die Botchaft von Mandchukuo, und es wurde eingehend darüber beraten, auf welchem Wege man das Geschenk an den Bestimmungsort bringen solle. Es handelt sich nämlich um außerordentlich kostbare und empfindliche Pflanzen, und es kommt hinzu, daß in Hsinking, der Hauptstadt von Mandchukuo, ein wesentlich rauheres Klima herrscht als in Tokio. Man fürchtete, daß die Bäume eingehen würden, wenn man sie sofort in den fremden Boden pflanzte. Man will also die zarten Liebesboten zunächst entweder in der Pflanzschule einer Vorstadt von Hsinking unterbringen oder zuvörderst in der südlichen Mandchurci ansiedeln, um sie dann, wenn sie sich an die neue Umgebung gewöhnt haben, nach der Hauptstadt des Landes zu verpflanzen. Dort sollen sie in den Gärten des Palastes, in den öffentlichen Anlagen und auf den großen Durchfahrtsstraßen von der Schönheit und Macht ihrer fernen Heimat jenseits des Meeres künden.

Kannst du malen, Johanna?

Aus England berichtet man von einer neuen Modenart. Die diesjährige Sommermode schreibt jenseits des Kanals Strumpflochtigkeit vor, und da haben nun zwei kosmetische Firmen fast gleichzeitig Präparate auf den Markt gebracht, die in die Haut eingerieben werden und dann die Beine mit einer dünnen, sonnenbraunen Filmschicht überziehen. Englische Blätter behaupten allen Ernstes, daß die so präparierten Beine schöner wirkten, als wenn sie mit dem feinsten Strumpf bekleidet wären!

Humor

Wie heißt Zufriedenheit?

Dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Vowig hatte die Natur einen männlichen Erben verlagert, was ihn bitter kränkte, weil die Praxis bisher stets vom Vater auf den Sohn vererbt worden war. Er mußte sich wohl oder übel mit einem Schwiegerjohn begnügen, der sich zunächst einmal auf eigene Rechnung und Gefahr betätigen sollte. Hierzu trat er ihm als Notengabe etliche nachhafte Projekte ab, hauptsächlich einen weiterverzweigten Erbschaftsfall.

Nach einem halben Jahr bittet der strebsame junge Mann um neuen Stoff. Der alte V. starrt ihn an: „Was hast du mit all den schönen Sachen gemacht?“

„Erledigt, Papa!“

„Den Erbschaftsprojekt?“

„Erledigt zur restlosen Zufriedenheit sämtlicher Mandanten!“

Da brach der Alte los: „Einen Kapitalsprojekt, der seit fünfundsiebzig Jahren in der Familie war, in sechs Monaten total verfaßt! Wie heißt „Zufriedenheit“ sämtlicher Mandanten!“

„Da bist der größte Trottel, der mir je...“ usw. usw. usw.

Der Preussische Generalkonsul v. Wiebel, der Leibarzt des geistvollen Königs Friedrich Wilhelm IV., hätte schrecklich gern noch einen Orden gehabt. Kurz vor einem Ordensfest befand er sich eines Tages beim König und dieser sagte beim Abschied: „Na Adieu, lieber Wiebel; beim Ordensfest sehen wir uns ja wieder.“ — „Da gehst du nicht hin“, erwiderte Wiebel barsch. „Ich habe ja nicht gekriegt!“ — „Witzig?“ sagte der König, nahm die auf dem Tisch liegende Ordensliste und sah nach. „Wahrhaftig!“ rief er schließlich. „Sie stehen nicht drin! Na, meinen Glückwunsch! Da brauchen Sie wirklich nicht hinzugehen.“

Letzte Nachrichten

Eine Richtigerstellung der NSDF.

Falsche Bezeichnung für den NSDF. (Stahlhelm)
 Berlin, 12. Juni. Der „B. B.“ vom 12. 6. veröffentlicht folg. Mitteilung des Presseamts der Obersten SA-Führung: In Pressemeldungen, Versammlungen und öffentlichen Reden wird heute immer noch vom Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, gesprochen. Es wird hiermit festgestellt, daß es heute einen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, nicht mehr gibt. Durch die Eingliederung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, mit ungefähr 1 Million Mitglieder in die SA, hat der Stahlhelm BdF, aufgehört zu bestehen, da durch die Eingliederung sieben Achtel seines Bestandes in die SA verschmolzen sind. Der NSDF. (Stahlhelm) ist der kleine, verbliebene Rest des eingegliederten Stahlhelm mit den Neubinggetreuen, deren Aufnahme dem Sinne der Umgründung widerspricht. Der NSDF. (Stahlhelm) hat also mit dem früheren Stahlhelm (Bund der Frontsoldaten) kaum mehr eine Berührungslinie. Es kann also heute nur mehr vom NSDF. (Stahlhelm) gesprochen werden, da eine andere Organisation nicht mehr besteht.

1,3 Millionen für den Ausbau des Bahnhofs der Reichsparteitag

Berlin, 12. Juni. Der Reichsparteitag der NSDF wird auch in diesem Jahre wieder riesige Menschenmassen nach Nürnberg bringen. Es ist selbstverständlich, so schreibt der „B. B.“, daß die zuständigen Stellen aus den im letzten Jahre gemachten Erfahrungen die Konsequenzen gezogen haben. Zu diesen Konsequenzen gehört der unerläßliche Ausbau des Bahnhofs Nürnberg-Dugendteich. Der neue Bahnhofsbaue erhebt sich bereits bis zum ersten Stock. Die Kosten des Gesamtbaues werden auf 1,3 Millionen veranschlagt. Es wird auch ein größerer Verkehrsplatz vor dem Bahnhof Dugendteich angelegt werden. Um die notwendigen Fristen einhalten zu können, muß man teilweise zum Dreischichtenbetrieb übergehen.

15 Monate schweren Kerkers für den Vize-Kommandanten des Schutzbundes

Wien, 11. Juni. Der Kommandant des Schutzbundes des am jenseitigen Donauufer gelegenen Vize-Stadteiles Urfahr, Joseph Kammerer, der bei den Kämpfen durch Absperrung der Donaubrücke und durch das von ihm anbefohlene schwere Maschinengewehrfeuer gegen die heranrückenden Regierungstruppen eine hervorragende Rolle gespielt hat, stand heute vor Gericht. Er wurde zu fünfzehn Monaten schweren Kerker verurteilt. Die von Kammerer anbefohlenen Verteidigungsmaßnahmen haben jederzeit bei den Regierungstruppen erhebliche Opfer gefordert.

Das Silbergesetz vom amerikanischen Senat angenommen
 Washington, 12. Juni. Der Senat hat das Silbergesetz angenommen.

Amokläufer erschlägt vier Personen

Newport, 11. Juni. In Susanville in Kalifornien ereignete sich eine grauenhafte Bluttat. Ein offenbar plötzlich tobjähig gewordener Mann, ein sogenannter Amokläufer, drang in das Haus eines gewissen Joe Sazio ein und erschlug dessen Frau und die 20jährige Tochter. Der Amokläufer überfiel dann weiter auf der Straße den Sohn Sazios und ein Mädchen und tötete die beiden ebenfalls durch Messerschläge. Die Polizei hat einen der Tat dringend verdächtigen Mann verhaftet.

Schwerer Unfall eines südamerikanischen Großflugzeuges
 Drei Tote

Newport, 11. Juni. Nach einer Meldung der Associated Press aus Junin (Argentinien) unternahm ein aus Chile kommendes Großflugzeug mit sechs Passagieren und vier Mann Besatzung an Bord irrtümlicherweise wegen des dichten Nebels auf dem Marchiquita-See, 200 Meilen westlich von Buenos Aires ein Notlandung. Drei Personen sind ertrunken.

Das vermigte amerikanische Flugzeug verbrannt
 aufgefunden

Newport, 11. Juni. Hier traf die Nachricht ein, daß das im Catskillgebirge verschollene Flugzeug in der Nähe von Livingstonmanor im State New York verbrannt aufgefunden wurde. Sämtliche Insassen fanden den Tod.

Ein „Flugzeugzug“ fliegt in sechs Stunden 1300 Kilometer

Moskau, 11. Juni. Ein am Sonntag in Moskau gestarteter aus einem Motorflugzeug und zwei Segelflugzeugen bestehender „Flugzeugzug“ ist am Montag wohlbehalten am Endpunkt seines Fluges in Bataisk (Nordkaukasus) eingetroffen. Die zurückgelegte Strecke von 1300 Kilometer wurde in sechs Stunden reiner Flugzeit bewältigt. Der Flugzeugzug hat nur eine, von einem Gewitter erzwungene Zwischenlandung bei Ramenskoje, 100 Kilometer von Bataisk entfernt, vorgenommen.

Gestorben

Wittensweiler: Anna Maria Wörner geb. Haug, 71 Jahre alt.

Freudenstadt: Karl Haas, Tuchmacher, 83 J. a. — Pauline Scherbacher geb. Baumann, 64 J. a.

Schönbühl: Walter Schöner, durch Unglücksfall in Tuttlingen.

Wetter für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung ist etwas ungleich geworden. Hochdruck erstreckt sich von Island über Großbritannien auf das Festland. Für Mittwoch ist zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes und auch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wasser allein genügt nicht
 als Nahrung für Ihre Pflanzen. Zum kräftigen Wachstum gehört eine zweckmäßige Düngung. Geben Sie alle 8 Tage etwas **Malrol im Glaswasser!**
 dann haben Sie die schönsten Topfpflanzen u. Blumenbeete. Malrol empfehlen als den besten Pflanzendünger: Löwen-Drogerie O. Hiller, Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger, Gärtnerei G. Lutz. Dose 50 Pfg.

Bringe morgen von 9 Uhr ab
 schöne prima
Einmachkirschen
Preßlinge und Gemüse
 zum äußersten Preis.
 Frau Redl.
 Altensteig.
Metallbuchstaben
 für Firmenschilder
 in Kupfer und Zink
 (Selbstanfertigung)
Heinrich Müller
 Flaschnerei und Installations-Geschäft, Telefon 226.

Walt über 100.000
Bruchleidende
 Erleben das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband D.R.P. 542187
 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. — Wesentlich herabgesetzter Preis!
 Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in:
 am Mittwoch, 13. Juni
 in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 1—3 Uhr
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen

Aichelberg — Meistern.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Donnerstag, den 14. Juni 1934
 im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichelberg
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Johs. Federmann **Frida Kübler**
 Sohn des Tochter des
Friedr. Federmann **Johs. Kübler**
 in Aichelberg in Meistern
 Kirchgang 1/2, 12 Uhr in Aichelberg.

Halten Sie das für möglich?
 Mit der Erfindung des drahtlosen Fernfühlers und Fernschmeckers ist der Typ der munteren Geschäftstreibenden zum Aussterben verurteilt. Maschinen und Textilien, Lebensmittel, Weine, Rauchwaren usw. werden jetzt vom Erzeuger dem Verbraucher bzw. Händler unmittelbar drahtlos angeboten. Fernsprecher, Fernseher, Fernfühler und Fernschmecker ermöglichen dabei die Prüfung der angebotenen Waren fast nach jeder Richtung hin. Der Hamburger Kaffee-großhändler wird sich dann die neue brasilianische Kaffee-Ernte von seinem Geschäftsfreund in Rio de Janeiro vorführen lassen, die Größe der Bohnen beurteilen, das Aroma der gerösteten Bohnen mit witziger Nase einsaugen und den Geschmack der drahtlos ferretierten Kostprobe mit prüfender Zunge analysieren.
 ... interessant, nicht wahr? Wenn Sie Genaueres darüber wissen wollen, dann lesen Sie es bitte in dem spannenden Artikel im Juni-Beihagen & Klosting-Fest auf Seite 359 nach.
 Es bringt außerdem einen neuen Roman von Hans von Hüllen, dem Träger des Gerhart Hauptmann-Preises, „Die Kaiserin und ihr Großadmiral“, ferner eine sehr spannende Romanovelle der Schweizer Schriftstellerin Irngard Spangenberg „Mann und Frau in der Johannismacht“. Dann einen bunt sehr reich illustrierten Aufsatz von dem ostpreussischen Dichter Alfred Brust über „Ostpreußen“. Hochinteressant, besonders für Reiter und Pferdefreunde, ist auch der Aufsatz „Kavallerie-Schule Hannover“ mit vielen Photos. Wir nennen dann noch als sehr fesselnd die Abhandlungen über „Fortsschritte der Farbenphotographie“ und „Herzliche Seelenführung“.
 Das ist nur ein Ausschnitt aus dem reichen Inhalt; aber er zeigt, wie vielseitig und interessant das Fest ist.
 Zu beziehen ist es durch die

Zapf wählt der Kenner!
 Seit nahezu 60 Jahren
 Machen auch Sie eine Probe.
 Der Zapf-Most mundet und stillt den Durst!
 In Flaschen zu 50 und 100 Liter Mk. 1.80 und 3.60
 Verkauf-Niederlage im Groß- und Kleinverkauf
 bei **Chr. Burghard jr., Altensteig**

Für Wirte!
Tabellen zur Ermittlung nur teilweise gefüllter Fässer
 von Fr. Blum
 Preis M. 1.50
 Zu beziehen durch die
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Ebershardt, den 12. Juni 1934.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während ihrer so langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Christine Keck
 geb. Wurster
 sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Fritz Keck mit Kindern.

Deutsche Kapag-Holzfasern **Isolier-Bauplatten**
 5—20 mm — Lagergröße 150x300 cm
 für Wände, Decken und als Linoleumunterlage gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall in wetterfester Ausführung für Außenwände
 Zu beziehen durch:
Georg Schneider, am Bahnhof, Altensteig
 Fernsprecher Nr. 385.
 Täfer- und Bodenriemen sowie Torfmull bei Obigem.

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Suchen für sofort ehrliches, erfahrenes
Mädchen
 nicht unter 20 Jahren wegen Verheiratung unseres leitenden
 Ankerbrauerei Nagold.
 Gesucht wird ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
 für Zimmer und Haus
 Pension Anker
 Wörnersberg.